

3. Motion von Norbert Senn vom 28. März 2012 "Umfassende Lehrbefähigung für an der PHTG ausgebildete Lehrpersonen auf der Primarstufe" (08/MO 57/423)

Beantwortung

Präsident: Die Antwort des Regierungsrates liegt schriftlich vor. Ich eröffne die Diskussion. Das Wort hat zuerst der Motionär.

Diskussion

Senn, CVP/GLP: Manchmal kann es von Vorteil sein, wenn ein Vorstoss auf der Traktandenliste weit unten traktandiert ist und aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung verschoben werden muss. Dies kann zum Vorteil des Regierungsrates oder des Antragstellers ausfallen. In diesem Fall war es im Sinne von beiden. Beide Seiten hatten anhand der Sitzungen vor rund einem Monat einen Anhaltspunkt zur Akzeptanz der Motion, und sie konnten in der Folge die Zeit konstruktiv nutzen. Die Motion will, dass alle an der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) ausgebildeten Primarlehrpersonen mit Abschluss des Studiums die Lehrbefähigung für alle zu unterrichtenden Fächer auf der Primarstufe erhalten, mit Ausnahme eines Faches oder plakativ ausgedrückt: Alle Fächer -1. Besonders Begabten soll es im Sinne der Differenzierung und der individuellen Förderung möglich sein, die Lehrbefähigung auch in diesem neunten Fach im normalen Studiengang zu bewerkstelligen. Für diese Forderung gibt es verschiedenste Gründe: 1. Aus organisatorischer Sicht haben Schulgemeinden bei Lehrerstellenwechseln immer wieder Probleme, Lehrpersonen zu finden, welche die Lehrbefähigung für das verlangte Fächerprofil haben. Dies führt zu oft unschönen pädagogisch und stundenplantechnisch schwierigen Kleinst- und Teilpensen. 2. Lehrpersonen haben ihre Ausbildung an der PHTG abgeschlossen. Um aber, wie sich die Ausgangslage bis jetzt präsentierte, in allen Fächern unterrichten zu können, mussten sie in separaten oder integrierten Kursen an der PHTG die fehlenden Qualifikationen nachholen. Dies meistens innerhalb von drei Jahren nach Berufseinstieg. In verschiedenen Gesprächen, die ich mit Lehrpersonen, Schulleitern und Schulpräsidenten geführt habe, kam deutlich zum Ausdruck, wie schwierig dies bei der hohen Zusatzbelastung in der Zeit des Berufseinstiegs sei. 3. Die Aussage des im Sommer 2012 abgelösten Rektors, Ernst Preisig, hat mich auf die Motion gebracht. Er hat in der "Thurgauer Zeitung" vom 27. Januar 2012 gesagt: "Ich muss zugeben, dass unser Modell mit Studierenden, die nicht alle Fächer belegen müssen, bei kleineren Schulgemeinden nie auf volle Akzeptanz gestossen ist. Meine Nachfolgerin wird sich überlegen müssen, ob angehende Lehrpersonen wieder breiter ausgebildet werden sollen. Schweizweit läuft der Trend bereits in Richtung von Generalisten. Die PH kann es sich nicht leisten, dass Schulgemeinden Lehrer aus anderen Kantonen vorzie-

hen." Ich teile diese Aussage vollumfänglich. 4. In der Bildungslandschaft entfernt man sich immer mehr von der theoretischen Idealvorstellung, dass alle Lehrpersonen in allen Fächern höchste fachliche Befähigung vorweisen sollen und der Unterrichtserfolg dadurch garantiert sei. Die Praxis im heutigen Schulalltag sieht anders aus. Mit dem Absolvieren einer PH setze ich eine fachliche Grundkompetenz in allen Fächern voraus. Nicht das fachliche Können der Lehrpersonen steht auf der Primarstufe vor allem im Fokus, sondern vielmehr die schulischen, pädagogischen und gesellschaftspolitischen Anforderungen in den verschiedensten Bereichen. Im Fokus stehen Empathie, Sozial- und Selbstkompetenz, Erziehungsauftrag, Integration, Prävention, Elternkontakte, Kommunikation usw. Die immer lauter werdende Forderung nach weniger Lehrpersonen ist ein Grund dafür, denn die Tendenz ist gesamtschweizerisch absehbar. Im Kanton Zürich ist ein Versuch geplant, dass diese Reduktion stattfinden wird. Sie wird aber nicht in dem Umfang stattfinden, wie es die "Thurgauer Zeitung" in ihrer Ausgabe vom 6. März 2013 titelte, nämlich dass nur noch eine Lehrperson für eine Klasse zuständig sein soll. Das ist weder das Ansinnen der PHTG noch meines. Es ist eine Reduktion im Sinne von "weniger ist mehr". Das ist die Tendenz, die zurzeit läuft. Ich habe die Motion am 28. März 2012 eingereicht. Mit dem ersten Regierungsratsbeschluss vom November 2012 hat es der Regierungsrat noch verpasst, dem Anliegen Rechnung zu tragen. Er hat aber die zweite Chance genutzt, die ihm die Verschiebung des Traktandums geboten hat. Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 250 vom 9. April 2013 hat er das Anliegen der Motion aufgenommen und der PHTG den entsprechenden Auftrag im Sinne der Motion erteilt. Gerne möchte ich mich bei den 66 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern für die Unterstützung des Anliegens bedanken. Sie haben bei den Besprechungen in den Fraktionen eine entscheidende Rolle ausgeübt. Bedanken möchte ich mich aber auch bei der zuständigen Regierungsrätin, Monika Knill. Sie hat Grösse gezeigt und mit dem zweiten Regierungsratsbeschluss eine effiziente und rasch umsetzbare Lösung ermöglicht. Ich danke auch Urs Schwager, Leiter des Amtes für Mittel- und Hochschulen, sowie dem Prorektor der Pädagogischen Hochschule Thurgau, Prof. Matthias Begemann. Mit ihnen konnten wir die Rahmenbedingungen festlegen. Aus den dargelegten Gründen sehe ich den Motionsauftrag als erfüllt an. Deshalb **ziehe** ich meine Motion **zurück**.

Präsident: Der Motionär erklärt den Rückzug seiner Motion. Ich frage die Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner an, ob jemand an der Motion festhalten will. Das ist nicht der Fall. Das Geschäft ist somit erledigt.